



Oktober 2006



Erfahrungsbericht

Stadtwildnis für junge Umweltdetektive

im Rahmen der Aktion Ferienspiele 2006

4.- 6. September 2006

Die Stadtwildnis für junge Umweltdetektive war ein **sehr gefragtes Angebot** des Vereines Jugend und Natur. Es ergingen etliche Anfragen und letztlich 13 Anmeldungen für 15 Plätze. Leider kamen zu den Tagen nur 11 Teilnehmende, was aber für die Größe und den Zusammenhalt der Gruppe durchaus positiv zu bewerten war.

Die Kinder **im Alter von 5 bis 7 Jahren** waren doch sehr jung und einen ganzen Tag in der Natur nicht gewöhnt. Alle kamen an ihre Grenzen und waren nach jedem Tag wunderbar erschöpft – nicht überfordert. Eine größere Gruppe hätte aber dazu führen können.

Insgesamt haben die kleinen Umweltdetektive sehr gut miteinander harmonisiert und Christian Schorpp von der **Natur- und Wildnisschule Corvus** verstand es ausgezeichnet, alle einzubeziehen, ihre Stärken herauszufordern, die Gruppe zusammen wachsen zu lassen und ihnen erfüllte Tage zu bereiten. Unterstützung bekam er von Mitarbeitern des Vereines an allen drei Tagen.

Am ersten Tag wurde zuerst das Tarp als Regen- oder Sonnenschutz aufgestellt. Danach konnte die Gruppe sich kennen lernen, Regeln vereinbaren und sich dann in Gruppen einteilen. Dies geschah nach Tieren (Biber, Mäusebussard, etc.). Diese hatten Mutproben zu bestehen und Aufgabenbereiche zu verantworten. Dies taten sie mit großem Elan und Begeisterung und spielten den ganzen Tag über ihre Tiere nach, begegneten sich dabei, etc.

Feuer musste gemacht und Essen zubereitet werden. Danach wurde das Schleichen gelernt und Spuren lesen vorbereitet. Dazu musste jede Gruppe einen Platz im Dickicht finden, diesen säubern und ein Stöckchen mit Erdnussbutter aufstellen, um Tiere anzulocken. Der feine Sand um das Stöckchen konnte dann am nächsten Tag die Spuren aufzeigen.

Die Wildnisgeschichten eines geschwätzigen Rabens rundeten den Tag vollends ab.



Am zweiten Tag führten Herr Bertrand Schmidt vom Umweltamt und Christian Schorpp eine Exkursion an die Rotach und in das Eriskircher Ried durch. Geheimnisvolle Tierbeobachtungen an Libellen, Vögeln, Schilfgallfliegen und Spinnen wurden im Röhricht, am Altwasser und im Auwald durchgeführt sowie den Spuren der Natur und des letzten Bodenseehochwassers nachgespürt. Dazu mussten die Kinder aber erst einmal ihr Wandertalent erproben.

Hinter dem Schnakencafe konnte dann das Wasser entdeckt und untersucht werden, die Tümpelsafari mit Fröschen, Schnecken und Wassertieren machte allen Spaß und jeder konnte sich als Tierfänger betätigen.

Die kleinen aufgestellten Fressfallen vom Vortag wurden ausgewertet. Phantasie und gute Augen waren gefragt, um zu erkennen, welche Tiere ihre Spuren an den Sandplätzen um die leckeren Erdnussstößchen hinterlassen hatten.

Auch Bewegung kam nicht zu kurz - denn beim Laufen, Springen und Hüpfen wie Maus, Kaninchen, Kröte und Frosch kam so mancher ins Schwitzen. Die Praktikanten des Umweltamtes Stefanie und Sven unterstützten die kleinen Abenteurer bei ihren Spielen. Mit halb morschem Holz und Ästen ein Waldklavier zu bauen, war dann für alle etwas Neues. So stromerten und sägten sich alle durch die Dickichte und heraus kamen ein wunderschönes Waldklavier und eine Waldharfe, die auf einen Bogen aufgespannt wurden. Rhythmische Holzklänge ertönten im Lager unter dem Tarp.

Geschichten und leckeres Essen am offenen Feuer rundeten auch diesen sonnigen erlebnisreichen Tag ab.

Am dritten Tag begann der Tag mit einer Geschichte vom Raben, wie er die Sonne und den Mond an den Himmel brachte. Geschichten begeistern. In dieser Stimmung schauten die Kinder nach den Spurenfallen, die sie die Tage vorher angelegt hatten. Es wurden Geschichten gesponnen, von wem die Spuren denn sein könnten, die klar im Sand eingedrückt waren.

Nach einem Spiel testeten die Kids dann ihre Orientierungsfähigkeit im Dunkeln. Mit verbundenen Augen sollte jeder auf einen in der Mitte der Wiese stehenden Stock zulaufen. Die Kraft der Kinder wurde nun auf das Tun mit den Händen gelenkt. Nach einer Geschichte und der Demonstration des Feuerbohrers arbeiteten die Kinder, bis die Rauchsäulen stiegen. Auch nach dem Mittagessen ging es mit den Händen weiter: Weidenruten ernten und zu Ringen biegen und flechten, Schalen brennen, aus denen gegessen werden konnte. Eine erschöpfte aber glückliche Abschlussrunde saß nach drei Tagen am Ende zusammen und schmiedete schon Pläne fürs nächste Jahr.

Jeder Tag hatte eine eigene **Schlussrunde**, in der die Kinder mit einem Redestab von dem Erlebnis berichten konnten, dass ihnen am Besten gefallen hatte. Da kam jeden Tag mehr dazu und die Eltern, die ihre Kinder abholen wollten, mussten immer länger warten.

Die Koordination mit der **Schreienesch-Grundschule** funktionierte hervorragend, der Zusammenschluss mit der Natur- und Wildnisschule Corvus ebenso.

Die Eltern fragten schon an, wann es die nächste Aktion oder das nächste Angebot geben könnte. Es scheint also ein guter Anfang gemacht zu sein um bei den nächsten Ferienspielen 2007 wieder dabei zu sein.

Steffen Rooschüz

Christian Schorpp

Bertrand Schmidt